

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7 50. Im Comptoir: Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Er. I. und I. Apostolische Majestät haben mit kaiserlicher Entschliessung vom 29. April d. J. allerhöchsterseits geruht, dass dem mit dem Titel eines Hofrathes bekleideten Oberfinanz- und Finanz-Bezirksdirector in Krakau Leopold von Degenfeld anlässlich seiner erlangten Versetzung in den dauernden Ruhestand die kaiserliche Zufriedenheit mit seiner vieljährigen pflicht- und vorzüglichen Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Es wird das V. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält das Gesetz vom 4. März 1891, betreffend die Garantie des Reichstrages für die Unterkrainer Bahnen. Laibach am 15. Mai 1891.

lungen vom Tage seiner Einführung an bis zum 25ten Mai 1890 durch nicht weniger als 26 einschneidende Nachtragsgesetze unzählige, und zwar nicht nebensächliche Aenderungen vorgenommen worden seien. Siedurch sei das Stempel- und Gebührengesetz, welches schon bei seiner Erlassung eines der unklarsten Gesetze war, geradezu unverständlich geworden. Da durch eine halbe Maßregel die Schwierigkeiten nur vermehrt würden, stelle er den Antrag, ein neues, auf progressiven Sätzen fußendes Stempel- und Gebührengesetz zu erlassen. Redner besprach sodann die Mängel des bestehenden Gesetzes und führte einzelne drastische Beispiele an, um dieselben zu beleuchten.

Den Kalenderstempel kann Redner nicht billigen, da er die Verbreitung des Kalenders erschwere, des einzigen Buches, das in den Bauernfamilien Eingang finde. Redner klagt auch über die verschiedenartige Auslegung einzelner Bestimmungen, betreffend die Vergütung, so z. B. bezüglich der Verträge über Ausgedinge, welche Verschiedenartigkeit oft wieder Gebührenstrafen für die der Auslegung Unkundigen nach sich ziehe. Verwerflich sei es auch, dass der Staat von den zu Wohlthätigkeitszwecken vermachten Beträgen einen so hohen Procentsatz für sich beanspruche und so den Armen ihr Almosen verkleinere. Ein weiterer Uebelstand sei es auch, dass die Gebührensätze zu ungleich und zu hoch seien. Redner machte darauf aufmerksam, dass die Verschuldung der Landwirtschaft jährlich um 300 Millionen wachse und dass hieraus eine Gebühreneinnahme von 3 1/2 Millionen erfolge. Dies sei ein Schneiden im eigenen Fleische, das eine immer fortschreitende Schwächung der national-ökonomischen Kraft des Volkes hervorrufen müsse. Das Unbilligste an dem Gesetze sei der Umstand, dass die Entscheidungen über Gebührenbemessungen und eventuelle Strafen von Beamten in geheimen Verhandlungen getroffen werden und nicht von Gerichten. So werde dem Betroffenen die Begründung einer Gebührenvorschrift erst zugleich mit dem Zahlungsauftrage bekannt. Wenn es der Regierung mit den versprochenen national-ökonomischen Reformen Ernst sei, so müsse sie hier zuerst die Hand anlegen, da durch das Gebührengesetz das Volk am schwersten bedrückt werde. In formeller Beziehung beantragte der Redner die Zuweisung seines Antrages an den bereits bestehenden Gebührenausschuss. Der Antrag Morre wurde sodann einem Ausschusse zur Vorberathung zugewiesen.

Es gelangte der Antrag Dipauli auf Trennung der Handels- und Gewerbekammern zur Behandlung. Baron Dipauli betonte bei der Begründung seines Antrages, die Handelskammern hätten Vorzügliches geleistet, aber sie hätten einen zu großen Wirkungskreis;

sie könnten ihn nicht ganz ausfüllen, namentlich könnte das Kleingewerbe in der Geschäftsführung der Handels- und Gewerbekammer nicht die nöthige Berücksichtigung finden, deshalb sei wiederholt von den Gewerbetreibenden die Trennung in zwei selbständige Körperschaften verlangt worden. Man wolle Arbeiterkammern, Ärztekammern u. s. w. schaffen, warum solle man dem Gewerbe seine eigene Vertretung vorenthalten. Sein Antrag sei geeignet, jedermann davon zu überzeugen, dass auch seine Partei die Socialreform in der eifrigsten Weise zu fördern bestrebt sei. Abg. Bohaty sprach gegen den Antrag, der weder in politischer noch in socialer Richtung einen Vortheil zu bieten vermöge, und betonte, dass die selbstbestehenden Gewerbetreibenden nicht bloß Deutsch-Böhmen, sondern auch die in den slavischen Provinzen durchaus nicht mit den Intentionen des Antrages sich einverstanden erklären.

Abg. Schneider polemisierte gegen den Vorredner, dem er vorwirft, dass er zweimal auf den in Wien seinerzeit abgehaltenen Gewerbetagen für die Trennung der Handels- und Gewerbekammern gestimmt habe, während er heute plötzlich für die Beibehaltung derselben eintrete. Eine Schwierigkeit inbetrreff der Wahlen werde sich gewiss nicht ergeben, da ja derzeit die Handels- und Gewerbekammern auch in Sectionen getheilt seien und diese Sectionen wieder in Abtheilungen zerfallen, für welche der Censur maßgebend sei. Wenn schon die Trennung, wie sie seine Partei wünsche, nicht möglich sei, so wäre noch immer besser als der heutige Zustand eine Gestaltung, bei der Kleinhandel und Kleingewerbe auf der einen und Großhandel und Großindustrie auf der anderen Seite stünden. Wären die Kammern heute noch so, wie sie in den 50er Jahren bestanden, so wäre von seiner Partei der Antrag auf Trennung in Handels- und Gewerbekammern nie gestellt worden. Sie sei zu dem Antrage gekommen, weil die Handelskammern zu bloßen Vertretungen des großen Capitals geworden sind. Wenn man die Berichte der Handelskammern durchlese, so finde man, dass viel von Eisenbahnen, von Valuta-Regulierung, vom Lloyd u. c. gesprochen werde, aber niemals von den eigentlichen Schäden des Handels und der Industrie. Auch der Handelsstand brauche einen Befähigungsnachweis. Diese Fragen werden von den Handelskammern nicht in die Hand genommen, wohl aber die Valuta-Regulierung, welche große Summen verschlingen werde und schließlich nur zur Bereicherung einzelner Juden führen müsse.

Abg. Maunthner betonte, er wolle nicht gerade daraus, weil er Gewerbetreibender sei, das Recht ableiten, in dieser Frage zu sprechen, er glaube aber wegen seiner 23jährigen Thätigkeit als Kammermitglied das

Nichtamtlicher Theil.

Verhandlungen des Reichsrathes.

— Wien, 13. Mai.

Der Ministerpräsident Graf Taaffe legte heute zu der Sitzung des Reichsrathes das bereits in der verfloffenen Session vom Ausschusse durchberathene Gesetz über die Errichtung der Baugewerbe vor. Graf Warasdin und die Grundzüge der Versicherung gegen Feuer- und Diebstahl im Wege der Landesgesetzgebung festgestellt. Rozowski und Genossen brachten einen Antrag, betreffend die Reform des Executionswesens bei den directen Steuern. Luzzatto und die Interpellirten die Regierung über die eventuellen Vorkehrungen zum Schutze österreichischer Unterthanen im Uebergang zur Tagordnung wurde die Resolution, betreffend die eventuelle Einlösung der Eisenbahn durch den Staat, dem Eisenbahn-Ausschusse zugewiesen. Das Gesetz, betreffend die Abtheilung der Reserve-Officiere in die Landwehr, wurde einstimmig genehmigt. Der Abgeordnete Morre brachte seinen Antrag, betreffend die Erlassung eines neuen Stempel- und Gebührengesetzes, das die Mängel der jetzigen Gesetzgebung beseitigen solle. Der Antrag wurde dem Ausschusse zugewiesen. Der Abgeordnete Dipauli brachte seinen Antrag, betreffend die Errichtung eines provisorischen Gesetzes über die Gebühren von Urkunden, Schriften und Amtshandlungen, vor. Der Antrag wurde dem Ausschusse zugewiesen.

Feuilleton.

Neues von Sacher-Masoch.

Der Beginn der Bade- und Reiseaison bedeutet für die Familien, welche im Gewoge winterlichen Lebens die neuesten Erscheinungen der Literatur vernachlässigten, zugleich auch den Beginn der Sommerferien, und diese holen nun gerne Sommersprossen, was der Winter an interessanter Lectüre den hervorragenden neuen Büchern, welche allem zum Mitnehmen in die Bäder und Sommerfrachten eignen, zählen die prächtig geschriebenen, allüberall so beliebten Schriftstellers Leopold Sacher-Masoch, dessen Werke die Vorzüge der französischen Autoren in sich vereinen, und die Mängel der letzteren aufzuweisen. Es liegen vier neue Gaben seiner Feder vor uns: ein dreibändiger Roman, anmuthige musikalische Bilder aus dem Leben bekannter Musiker, eine gleich begehrte Lieblingslectüre für Damen und Herrenwelt abgeben werden. Der Roman betitelt sich: „Die Schlange im Paradies“, Sacher-Masoch behandelt hier in wahrhaft und geistvoller Weise eine der ältesten, unsterblichen menschlichen Wahrheiten, nämlich diejenige,

dass es den meisten sich für makellos haltenden oder untadelhaft erscheinenden Menschen nur an der Gelegenheit zum Fehlen, an der Verlockung hiezu gebreche. Durch Verlegung der fesselnden Handlung nach Polen, in jene Gegenden, die Sacher-Masoch bekanntermaßen nicht allein literarisch zuerst für deutsche Leserkreise erschlossen, sondern die er auch kennt, wie kein zweiter unserer Schriftsteller, und die er in all ihrer romantischen Originalität stets so unübertrefflich zu schildern weiß, gewinnt die meisterhaft angelegte Erzählung noch einen besonderen Reiz. In der lebhaften Darstellung des polnischen Carnevals und seiner Freuden, sowie in der naturtreuen Landschaft des Winters und des Frühlings mit ihren specifischen Reizen, die sich natürlich stets aufs harmonischste den Vorgängen der Handlung anschmiegen, zeigt Sacher-Masoch jene in unseren Tagen fast verschwundene Kunst, der Natur ihre zartesten Seiten abzulauschen und dabei sowohl wahr als poesievoll zu bleiben. Der Roman „Die Schlange im Paradies“ ist somit nicht nur ein originelles, reiche Abwechslung ernster und heiterer Ereignisse bietendes Werk, sondern auch ein lebendiges, kräftiges und originelles Sittengemälde der vornehmen Gesellschaft wie des Volkes an der österreichisch-russischen, durch die Eigenart ihrer Bewohner doppelt interessanten Grenze. Näher auf den spannenden Inhalt einzugehen, würde dem hoffentlich recht zahlreichen Leserkreise, den auch dieses Werk Sacher-Masochs finden wird, den Genuss vorwegnehmen, daher wir diesbezüglich auf die Selbst-

lectüre verweisen. Diese Novität erschien im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim in drei sogenannten Viehhäberränden, sehr hübsch und elegant ausgestattet.

Auch die musikalischen Stützenbilder, welcher wir eingangs dieser Zeilen erwähnten, sind im gleichen Verlage, jedoch bloß einen Band stark, erschienen und tragen die passendste gewählte Ueberschrift: „Im Reich der Töne.“ Der Verfasser bietet in diesem Bändchen eine Reihe musikalischer Novellen und brachte vor allem durch die überaus glückliche Wahl der Stoffe, welche er dem Leben bekannter Componisten, Sänger und Virtuosen aus den verschiedensten Zeiten und Ländern entlehnt, eine überraschende und fesselnde Abwechslung in sein Buch.

Wir begegnen hier u. a. Chopin, Beethoven, Cherubini, der Barin Katharina II., Bellini, Paganini, der Malibran, Henriette Sonntag und noch vielen anderen, ja sogar einem Vieder componierenden Sultan. Der Inhalt aller dieser Anekdoten ist durchaus für ein feines, gebildetes Lesepublicum geeignet, die Schreibweise ist, wie in allem, was Sachers Feder entflammt, eine ebenso anregende, als farbenreiche und fließende.

Haben uns die zumeist heitern Geschichten, die uns Sacher-Masoch aus dem „Reich der Töne“ erzählt, in die fröhlichste Stimmung versetzt, so schlägt er hingegen in einem der neuen Novellenbände: „Die Einsamen“ echte Herzens- und Gefühlstöne an, und bietet hier eine ebenso ideal gedachte, als rein und edel empfundene, mit wunderbarer Poesie durchgeführte Er-

gleiche Recht zu besitzen, wie jene Herren, die ihre Erfahrungen über diesen Gegenstand von ihren Gütern oder Klöstern gesammelt haben. Heute lasse sich der Handel von dem Gewerbe nicht so streng scheiden, wie ehemals. Die Interessen des Kleinhandels und des Klein-gewerbes fließen zusammen, und in der Kammer stimmen beide zusammen. Die Kammern seien keine executiven Körperschaften, sie seien bloß berufen, das Materiale für die Gesetzgebung zu liefern. Aus den Ausführungen des Antragstellers gehe jedoch nicht klar hervor, was derselbe mit dem Antrage bezwecke. Der Redner erörtere sodann das Verhältnis der Gewerbetreibenden zum Handel und gelangte zu dem Schlusse, daß letzterer der beste Abnehmer sei. In der Wiener Kammer sei kein Gegensatz zwischen Gewerbe und Handel aufgetreten. In weiterer Rede erklärte Mauthner, daß bei vielen Kammern die Trennung undurchführbar sei, wie in Triest, wo es keinen Gewerbestand gebe. Man muß dahin wirken, dem Kleingewerbe Ausbildung, Arbeit und Verdienst zu geben. Geschieht dies, so wird eine würdigere Aufgabe erfüllt, als durch die Trennung der Handelskammern.

Dr. Lueger besprach nach eingehender Polemik gegen die Ausführungen Mauthners die Wahlvorgänge bei der Wiener Handelskammer. Gegenüber der Bemerkung Mauthners, daß die Handelskammer große Summen für das Kleingewerbe opfere, sagte der Redner, das Kleingewerbe danke dafür, das Großcapital möge das Geld behalten. Nach tatsächlichen Berichtigungen wurde die Zuweisung des Antrages an den Gewerbe-ausschuß genehmigt.

Abg. Blag beantragte, die Regierung werde aufgefordert, bei der Steuerreform zunächst die Grundsteuer entsprechend zu reducieren. Abg. Ciani beantragte die Abänderung der Wahlordnung für Tirol, Dr. Janderlik für Mähren. Dr. Gregorec beantragte die Regelung der Dotationen für die katholischen Domcapitel. Lienbacher beantragte die Regelung des Polizeistraf-gesetzes. Die nächste Sitzung findet Mittwoch nach Pfingsten statt.

Politische Uebersicht.

(Reform der juridischen Studien.) Aus Wien wird telegraphisch gemeldet: Die Herren-hauscommission hat in Fortsetzung ihrer Berathung über das Gesetz zur Reform der juridischen Studien-Ordnung neuerlich wesentliche Aenderungen an diesem Entwurfe vorgenommen; es wurde die Bestimmung, daß das Doctorat nicht die Staatsprüfung ersetze, gestrichen, ferner wurden die deutsche Reichsgeschichte und die Statistik als obligate Prüfungsfächer aus dem Lehr-plane entfernt.

(Aus Triest) meldet man uns unterm Ge-strigen: Im Laufe des gestrigen Nachmittags verbreitete sich in der Stadt die Nachricht, daß der Statthalter Ritter von Rinaldini von Sr. Majestät dem Kaiser durch die Verleihung der Würde eines geheimen Rathes ausgezeichnet worden sei. Aus diesem Anlasse wurde über Auftrag des Militärcommandos abends von der Militärkapelle vor der Statthaltereie eine Serenade ge-bracht, der ein zahlreiches Publicum beizwohnte.

(Das Herrenhaus) hält seine nächste Sitzung morgen um 12 Uhr mittags. Auf der Tagesordnung befinden sich folgende Gegenstände: Mittheilung des Ein-laufes; erste Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend die Abänderung der Beilagen IV, V und VI zum § 111 des Gesetzes vom 27. December 1875, betreffend die

Militär-Versorgung der Personen des k. und k. Heeres, der k. und k. Kriegsmarine und der k. k. Landwehr; erste Lesung der Erklärung vom 27. December 1890 zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien, betreffend die ein-jährige Verlängerung der Kündigungsfrist des Handels- und Schiffsahrtsvertrages vom 7. December 1887; erste Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend Ergänzungen der §§ 17 und 52 des Wehrgesetzes.

(Vermehrung der Kupferscheide-münze.) In der vorgestrigen Sitzung des Budget-Ausschusses kam die Regierungsvorlage, betreffend das Uebereinkommen mit Ungarn wegen Vermehrung der Kupferscheidemünze um eine Million Gulden, zur Ver-handlung. Nachdem Referent Dr. von Verschatta die unveränderte Annahme des Gesetzes beantragt hatte, richtete Abg. Dr. Neuwirth an den Regierungsvertreter die Anfrage, ob die Regierung in nächster Zeit der Frage des Ersatzes der Kupferscheidemünze durch Münzen aus Nickel oder anderer metallischer Legierung näher getreten sei; ferner, ob die Regierung nicht auf eine beschleunigte Einziehung der Vierkreuzer-Stücke hinwirken wolle. Regierungsvertreter Sectionschef Ritter von Nie-bauer bemerkte bezüglich der Vierkreuzer-Stücke, daß die Regierung fortwährend bemüht sei, die Vierkreuzer-Stücke aus dem Umlauf zu ziehen. Wenn trotzdem noch abgeschliffene Vierkreuzer-Stücke vorkommen, so liege eigentlich die Schuld an den Besitzern, welche die-selben behalten und nicht einlösen lassen. Was die Frage der Nickelmünzen anbelangt, so werde dieselbe sehr genau verfolgt, und gerade die Vierkreuzer-Stücke haben Anlaß gegeben, der Frage näher zu treten, indem es sich empfehlen könnte, das Vierkreuzer-Stück durch eine Nickelmünze von fünf Kreuzern zu ersetzen. Die bezügliche Berechnung ergab, daß sich die Sache finan-ziell nicht günstig stellen würde. Dies würde es jedoch durchaus nicht rechtfertigen, deshalb allein von der Nickelmünze abzusehen. Die Frage der Nickelmünze selbst aber erfordere noch ein weiteres Studium.

(Verbotene Versammlung.) Am 10. Mai sollte im Dorfe Oberhaag bei Arnfels eine Versamm-lung von Schönerers «deutschem Volksverein» statt-finden, die von der Bezirkshauptmannschaft untersagt wurde. Schönerer erschien trotzdem und wollte die Ver-sammlung abhalten, worauf der Regierungskommissär mit sechs Gendarmen das Locale räumte.

(Die Verwaltungs-Reform in Un-garn.) In der vorgestrigen Sitzung des Verwaltungs-Ausschusses des ungarischen Abgeordnetenhauses sollte der von Dárday verfaßte und von Desider Perczel im Hause zu vertretende Ausschufsbericht über die Ver-waltungsreform genehmigt werden. Die Verlesung des Berichtes erweckte aber die scharfe Opposition der beiden Tisza, Tibads und Hollos sowie des Grafen Apponyi. Zuletzt wurde der Bericht in dieser Form abgelehnt, und nun muß ein neuer Bericht redigiert werden. Zum Schlusse der Sitzung kam es auch zu Ausein-andersetzungen zwischen Apponyi und dem Minister-Präsidenten Grafen Szapary, die ein Scheitern der Entente, die inbetreff der Vorlage sich vorzubereiten thien, zur Folge haben können.

(Der Handelsvertrag mit der Schweiz.) Ende nächster Woche werden die Vertreter des deutschen Reiches und der Schweiz zu den Verhandlungen, be-trüffend den Abschluß eines Handelsvertrages mit der Schweiz, in Wien zusammentreten. In der Vertretung von Oesterreich-Ungarn wird ein Wechsel der bisher thätig gewesenen Delegierten nur in der Richtung pla-greifen, daß die Leitung der Vertragsverhandlungen

Held der Novelle täuscht sich so zweimal, indem er erst eine genial angelegte Schauspielerin, die im Grunde nur seine Phantasie angeregt hat, und dann seine an-muthige Cousine, mit der ihn hinwiederum bloß eine geschwisterliche Neigung verbindet, zu lieben glaubt, bis er dann endlich die wahre Liebe kennen lernt und die Hand einer hohen, schönen Frau gewinnt. Die Schild-erung dieser drei Liebesverhältnisse ist reich an anmuthi-gen Zügen und feinen Nuancen, die ganze Darstellung überhaupt von einer Zartheit und Frische sowie ein-fachen Natürlichkeit, die Geist und Gemüth des Lesers aufs angenehmste beschäftigen.

In der zweiten Novelle des Bandes: «Die Karten-schlägerin», welche zur Zeit des Wiener Congresses spielt, ist die Liebe mit einem halb ernstern, halb lusti-gen Intriguenspiel verknüpft, dessen Fäden zum Theile mit denen der historischen Ereignisse sich verweben. Der Autor findet hier Gelegenheit, bei der Schilderung der glänzenden Festlichkeiten, welche in den Tagen des Congresses in der Kaiserstadt an der Donau gegeben wurden, eine Reihe farbenfrisch und prächtig gezeich-neter Bilder zu entrollen. So wie «Zu spät», ist auch «Die Kartenschlägerin» bei aller Pikanterie, ebenso wie die erste, durchaus decent gehalten und frei von allem, was im Familiensirkel Anstoß erregen könnte.

Der eben besprochene, auch sehr schön ausgestattete Novellenband kam im Verlage der Schlesischen Kunst- und Verlagsanstalt zu Breslau heraus und bildet im Vereine mit den drei erstgenannten Novitäten eine Zierde jedes Salon-Büchertisches. △

nicht mehr dem Minister von Szögheny, sondern Sectionschef Baron Glanz obliegen wird.

(Das Attentat auf den Caren.) bis zur Stunde über das gegen den Großfürsten Nikolaus in Otsu ausgeführte Attentat vorliegende Be-richten constatieren vorläufig, daß der Attentäter subalterner japanischer Polizei-Agent war. Ueber Motiv der That liegen noch keine zuverlässigen Mit-theilungen vor. Der Thronfolger hat seine Rechte gelehrt und gedenkt sich demnächst in Yokohama aufzuschiffen. Nicht ohne komischen Beigeschmack ist Schnitzer der Depesche, welche die Samurais fanatische religiöse Secte ansieht, während sie Theil des japanischen Adels sind, aus welchem sein Heer rekrutiert.

(Der deutsche Reichstag) ist am Samstag nicht geschlossen, sondern, wie im Sommer, vertagt worden. Es lag der Regierung an den Arbeiten verschiedener Commissionen die Continui-rung zu sichern, die bekanntlich durch einen Schluß-Session aufgehoben wird; was im Jahre 1890 Gunsten der Arbeiterschutzvorlage geschah, erfolgte zu Gunsten der Novelle über die Krankencassen der Telegraphenvorlage. Die Versammlung vom November ihre Arbeiten an dem Punkte aufhören an dem sie im Mai abgebrochen wurden. Die Session kann im günstigsten Falle zu Ostern geschlossen werden und wird dann nahezu zwei Jahre gedauert haben.

(Zur Krisis in Portugal) berichtet aus Lissabon: Die Bevölkerung ist infolge der Ver-längerung der Wechselkrisen auf 60 Tage infolge Einstellung der Herausgabe der Depots in den Banken in ungeheurer Aufregung, und eine Geschäfts-krisis erscheint unvermeidlich. Bargeschäft ist vollständig, da niemand Banknoten annimmt, nicht Noten der Bank von Portugal. Im Lande und Gewerbe herrscht vollständige Panik. Noch gefährlicher ist die Lage in Oporto. Zum Schutze der Banken, welche ernstlich bedroht erscheinen, ist Militär consigniert.

(Zur Lage in Corfu.) Der «Agence Havas» wird aus Athen gemeldet, daß die Lage in Corfu ernstere geworden sei; vorgestern wurden zwei Jöhann-geködtet. Der Präfect von Corfu wurde nach Athen berufen. Ein Major wurde in außerordentlicher Weise nach Corfu entsendet, um dort die Ordnung herzustellen. Auf der Athener Börse ist eine liche Baiffe eingetreten; ein Speculant wurde bei Selbstmord. Der Kreuzer «Baudin» wurde von der französischen Regierung in die Gewässer von Corfu entsendet, um nöthigenfalls die französischen Angehörigen zu schützen.

(Encyclica.) Die «Germania» veröffentlicht einen Auszug aus der angekündigten Encyclica des Papstes über die sociale Frage. Dieselbe spricht sich gegen die die sociale Frage. Dieselbe spricht sich gegen die Schaffung des individuellen Eigenthums aus. Es wird die Berechtigung der staatlichen Intervention für das allgemeine Wohl unter Mitwirkung der Kirche anerkannt. Der Staat müsse die den modernen Ver-hältnissen angepaßten Corporationen begünstigen und muthigen, und letztere müßten sich vom christlichen Geiste leiten lassen und ihre Pflicht eifrig und pünktlich erfüllen.

(Die Erbkönigin Natalie) hat die ihrem Geburtstage geplanten Demonstrationen in Moskau abgelehnt. In den nächsten Tagen wird präsident Pasic eine entscheidende Besprechung mit der

Die Hexe.

Aus dem Kroatischen des Simon Mataboli.

(Fortsetzung.)

Die junge Frau war eine Frühaufsteherin, und häuslich, dem Schwäher und den Schwägern hor-sam und unterthan. Das mußte überwachen — zu-gestehen, die jeden ihrer Schritte, Mitter und Nach-mittag, wichtiger — das sagten auch Spirat, wenn er gar nicht Selbst der Cevrlja widersprach nicht, wenn er gar nicht gerne davon sprach und nur, falls er gar nicht anders konnte, zugestand: Nun ja, sie ist ganz anders, war Cevrlja wie ein Auge. So ging es weiter.

Seit der Bruder geheiratet, war Cevrlja wie ein Auge gewechselt. Hatte er einen freien Augenblick, so er zu seiner Schwester und saß bei ihr ganz in Gedanken vertieft, rauchend und ohne zu schreien, kaum, daß er mit ihrem Buben scherzte, staunte darüber. Sonst mußte sie ihn von ihrer so selten besuche, nun wich er nicht von ihr, und war nachdenklich und wollte nicht herausfinden, ihm fehle. Der jüngste Bruder war Anica ans ge-wachsen, denn sie hatte ihn auferzogen und war sozusagen Mutter und Schwester zugleich. Schließ-lich aber schüttelte der Cevrlja sein ganzes Herz um ihr aus:

«Das Unglück ist in unser Haus gekommen, ist's, was mich schmerzt.»

«Wie, Bruder? Rede nicht so!», unterbrach Anica. «Ihr alle lobt sie ja...»

das Staats-Verfaßn. Die pöngel

«Das ist leicht zu rathen — erwiderte Ilija —
der Nichtsnutz Gevrlja rief ihr eine Verwünschung zu
und sie, empfindlich wie sie ist, brach in Thränen aus.
Pero drehte die Sache ins Lächerliche und begann
Ilija zu necken, wie er sein Weib verzärtle und wie
er selbst ganz mürrisch geworden, seit er verheiratet sei.
«Sehe einen Hut auf und lerne dich fein verbeugen»

— (Der Stelzenkünstler in Moskau.) Der Stelzenkünstler Dormoy hat vorgestern seinen Einzug in Moskau gehalten und wurde von der Volksmenge sympathisch begrüßt. Seine Reise von Paris nach Moskau dauerte 59 Tage.

— (Der Kaiser in Fiume.) Ueber die Vorbereitungen, welche zum Empfange Sr. Majestät in Fiume getroffen werden, wird uns aus dieser Stadt gemeldet: Tribünen werden nur auf dem Zichy-Platze gebaut werden und ein Theil derselben bleibt den Damen reserviert. Beim dem Triumphbogen werden die Feuerwehr, die Veteranen die städtische Musikkapelle u. s. w. aufgestellt sein. Ein Mädchen wird Sr. Majestät beim Einzuge ein Blumenbouquet überreichen. Professor Plinio Cortesi verfaßt den Huldigungsprolog, welcher in der Galavorstellung im Communaltheater zum Vortrage gelangen wird. Der Reitclub beabsichtigt sich an den Festlichkeiten mit einem berittenen Banderium zu betheiligen, welches den Monarchen von der Eisenbahnstation bis zum Allerhöchsten

Zu Hause fanden sie Spirak, der die Sterbekreze in der Hand hielt. Neben ihm standen Maria, der Geistliche und Nachbarn. Der Kranke konnte nicht mehr sprechen, doch war er noch halbwegs bei Bewusstsein. Er sah alle noch einmal der Reihe nach an und verchied . . .

(Fortsetzung folgt.)

Die Staats-Beamten der drei
Rangsklassen.) In der vorgestrigen
Sitzung des Abgeordnetenhauses überreichte Abg. Doctor
v. S. eine Collectivpetition, betreffend die Verbesserung
materieellen Lage. Die Petition enthält folgende
Anträge: 1.) Regulierung der Activitätsbezüge der Staats-
beamten in dem Sinne, daß an Stelle der geltenden
Stufenzulagen die für die Militärbeamten jeweilig nor-
mirten Quartiergelder treten; 2.) Regulierung der Pensions-
ansprüche der Staatsbeamten-Witwen und -Waisen in einem
den gegenwärtigen Zeitverhältnissen entsprechenden Aus-
maße; 3.) Systemisirung der Staatsbeamtenstellen der
ersten und ersten Rangsklasse in jenen Berufs-
zweigen im Staatsdienste, bei welchen auch Stellen der
zweiten Rangsklasse bestehen, in der Weise, daß in jeder dieser
Rangsklassen, ebenso wie im Militär-
dienst, die Anzahl der systemisirten Staats-
beamten die gleiche ist; 4.) Erlassung einer Dienst-
vorschrift mit Einschluß einer Beförderungsvorschrift nach
den für die Militärbeamten geltigen Normen.

war das letztemal, daß er Unica besuchte.
Am der Nacht nach dem weißen Sonntag frühnt
er im Schlafe so laut, daß alle im Hause davon

Hoflager begleiten soll. Auch der Militär-Veteranenverein gedenkt an den Festlichkeiten in hervorragender Weise theilzunehmen.

(Aus der Section «Krain» des Alpenvereines.) Die Reclame-Tafeln der Section «Krain» des Alpenvereines, enthaltend eine Anzahl photographischer Aufnahmen aus Krain, gelangen in den Räumlichkeiten der Sectionen Austria, Görz, Prag, Leipzig, Nürnberg, Würzburg, Frankfurt a. M. und Hannover, in den Südbahn-Stationen Wien, Baden, Bruck a. M., Graz, Marburg, Steinbrunn, Laibach, Altsitzberg, Trieste und Innsbruck, in den Staatsbahn-Stationen Vesz, Weissenfels und Tarnob, in den Localitäten der Betriebs-Directionen Innsbruck, Wien und Linz, in den Südbahn-Hotels Semmering und Abbazia, im Etablissement Valtrini in Veldes, Prasnitz in Stein (Curhaus), Wals in Pörtlach am Wörther See und im schlesischen Bahnhofe von Berlin zur Anbringung. Die weiteren Tableau, über welche die Section noch verfügt, werden anderen wichtigen Punkten des Fremdenverkehrs zugetheilt werden. Die bezügliche Correspondenz besorgt der unermüdet thätige Sectionsobmann Herr Dr. Emil Bodt selbst.

(Jubiläums-Ausstellung in Prag.) Heute wird die Prager Ausstellung feierlich eröffnet werden. Prag bereitet seltene und großartige Feierlichkeiten vor. Von vielen Corporationen unterstützt, hat der Fest-Ausschuß ein buntes und reichhaltiges Programm zusammengestellt. Gestern abends erklangen unter allgemeiner Illumination und Decorierung der Straßen, der Plätze, der öffentlichen und Privatgebäude festliche Musik-Serenaden auf passenden Orten, auf den Anhöhen um Prag herum wurden festliche Feuer angezündet, und ein elektrischer Projector warf von der Kuppel des Hauptindustrie-Palastes seine Lichtstrahlen in die Ferne von acht Kilometern. Heute um halb acht Uhr früh entwickelte sich ein riesiges Spalier von der königlichen Burg am Grabschloß durch die Hauptstraßen Prags bis in die Ausstellung. Festthore in den Straßen und die mit Reisig und passenden Aufschriften gezierten Häuser geben Prag ein äußerst feierliches Ansehen.

(Krainischer Fischerei-Verein.) Wie bereits gemeldet, hielt der krainische Fischerei-Verein am vergangenen Dienstag seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Obmann des Vereines, Herr Dr. Volz, begrüßte zunächst die Anwesenden und entrollte dann ein interessantes Bild der bisherigen erprießlichen Thätigkeit des Fischerei-Vereines sowie der Erfolge, welche derselbe auf dem Gebiete der Fischzucht erzielte. Im März 1889 beschloß der Vereinsausschuß über Anregung des Herrn F. M. Regorsky, eine populär gehaltene Broschüre über «Die krainischen Fischereiverhältnisse, die Uebelstände derselben und die Mittel zur Verbesserung» herauszugeben, um dadurch namentlich auf die Landbevölkerung direct oder indirect durch die Gemeindevorstellungen, Pfarrämter, Schulleitungen zu wirken. Mit der Abfassung wurde der Schriftführer Professor Julius Wallner betraut. Der von demselben vorgelegte Text wurde in der Ausschusssitzung vom 7. April beraten, mit dem Ausdruck der bestverdienenden Anerkennung für den Verfasser genehmigt und sohin diese Broschüre in 1200 Exemplaren, darunter 800 in slovenischer Sprache, aufgelegt. Damit dieser Action des Vereines ein größerer Nachdruck, eine intensivere Wirksamkeit zutheil werde, erbat sich die Vereinsleitung hierbei die Unterstützung der k. k. Landesregierung und des hochw. fürstbischöflichen Ordinariates, welche auch in der dankenswerthe Weise zugesichert wurde. Im Februar 1889 erging seitens des vorbereitenden Generalcomités der allgemeinen land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung in Wien, welche im Mai 1890 eröffnet werden sollte, die Einladung an den Verein, sich an derselben zu betheiligen. Da es selbstverständlich außer Zweifel war, daß der Verein die Gelegenheit benützen werde, um den Zustand und die Fortschritte der krainischen Fischzucht in entsprechender Weise zur allgemeinen Anschauung zu bringen, so handelte es sich bei den darüber gepflogenen Ausschusssberatungen hauptsächlich um die Art und Weise der Betheiligung an der genannten Ausstellung und die Beschlusfassung über die auszustellenden Objecte. In der Sitzung vom 28. August beschloß der Ausschuß über die von seinem Präsidenten Dr. Volz gegebene Anregung eine genaue, nach wissenschaftlichen Grundsätzen und auf Grund der bisher gemachten Beobachtungen anzufertigende ichtyographische Karte sowie eine Collection der in Krains Gewässern lebenden Fischfauna in präparierten Prachtexemplaren zur Ausstellung zu bringen. Demgemäß wurde die Karte des militär-geographischen Institutes im Maßstabe 1:75.000, welche von der Buchhandlung Kleinmayr & Bamberg dem Vereine unentgeltlich zur Benützung überlassen worden war, unter der Anleitung des Professors F. Franke durch den k. k. Ingenieur Neumayer in höchst mühevoller aber exacter Ausführung genauest copiert und sämtliche Gewässer des Landes sowie die mit dem Fischereiwesen in Verbindung stehenden Details, als: Ortschaften an Gewässern, Straßen und die wichtigsten Höhengoten an den Wasserscheiden und dergleichen, darin eingetragen. Das vollständige ichtyographische Material dagegen, welches Herr Professor F. Franke im Laufe einer zehnjährigen Thätigkeit im Fischereiwesen und namentlich gelegentlich der im Jahre 1888 im Auftrage

der k. k. Landesregierung vorgenommenen Vereisung des ganzen Landes mit ebensoviele Sachkenntnis als Umsicht gesammelt und dem Vereine für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hatte, wurde durch denselben in Form conventioneller, aus dem der Karte beigegebenen Schlüssel ersichtlicher Zeichen eigenhändig eingetragen. Die fertige Karte, aus 15 einzelnen Blättern bestehend, bildet in einfacher, aber würdiger Ausstattung nach ihrer Vollendung nicht nur ein, allseitige Anerkennung und ungetheilten Beifall seitens der Fachkreise findendes Ausstellungsobject, sondern besitzt als ein allen Anforderungen entsprechendes ichtyographisches Werk — das erste dieser Art in Krain — auch für die Zukunft bleibenden Wert. Durch die Abgabe an das krainische Landesmuseum ist daselbst auch fernerhin der fachmännischen Benützung in geeigneter Weise zugänglich. (Schluß folgt.)

(Illustrationen aus dem Gebiete der Steiner Bahn.) Im Auslagefenster der Buchhandlung v. Kleinmayr & Bamberg ist seit ein paar Tagen eine kleine Reihe jener Illustrationen zur Besichtigung ausgestellt, welche das neueste, eben unter der Presse befindliche Verlagswerk dieser Firma, die von Herrn Johann Sima verfasste, schön ausgestattete Schrift «Im Gebiete der Steiner Bahn» zieren werden. Es sind durchaus Original-Illustrationen, Zeichnungen vom k. und k. Arcieren-Leibgarde-Rittmeister Benesch. Die Holzschnitte wurden durchgehend in Wien hergestellt. Schon die Bilder, die wir im Schaufenster sehen, darunter das farbige Deckelbild des Werkes, lassen einen Schluß auf die Mannigfaltigkeit der Schilderungen zu, die wir bald zu lesen bekommen sollen.

(Eine Beamten-Deputation beim Kaiser.) Man telegraphiert uns unterm Gestrigen aus Wien: Seine Majestät der Kaiser empfing heute eine Deputation des ersten allgemeinen Beamtenvereines für die österreichisch-ungarische Monarchie und des Vereines der Staatsbeamten in Wien. Nach einer Ansprache des Führers der Deputation, Sectionschefs Possanner, worin derselbe bat, die Regierung möge den dem Reichsrathe überreichten Petitionen zur Besserung der Lage der Staatsbeamten eine möglichst günstige Erledigung sichern, und nachdem der Sprecher eine Adresse überreicht, geruhte Seine Majestät die große Tragweite und Wichtigkeit der besprochenen Angelegenheit zu betonen und die Sache der Staatsbeamten des allergnädigsten Wohlwollens zu versichern. Der Kaiser beehrte jedes der drei Mitglieder der Deputation mit huldvollen Ansprachen.

(Deutscher Sprachverein.) Die vorgestern im Hotel «Stadt Wien» abgehaltene zwanglose Versammlung der Mitglieder des Zweigvereines Laibach des allgemeinen deutschen Sprachvereines gestaltete sich, wie ihre Vorgängerinnen, zu einem recht genussreichen und in seinem ganzen Verlaufe gelungenen Abende. Nach der üblichen Begrüßung und einigen Mittheilungen des vorliegenden Herrn Hauptlehrers Wilhelm Hallada sprach Herr Franz Verfin über den Schweizer Dichter Heinrich Heutbold und entwarf in schlichten, warmen Worten ein klares Bild von dem etwas verwickelten Lebensgange, den Schöpfungen und der dichterischen Eigenart des in Oesterreich zu wenig gekannten und gewürdigten Dichters. Hierauf las Herr Professor Dr. Binder nach einigen einleitenden Worten eine Anzahl launiger mundartlicher Gedichte des oberbairischen Dichters Karl Stieler und mehrere Stellen aus einem in niederösterreichischer Mundart abgefaßten, erzählenden Gedichte «Da Raß» von Josef Wiffon vor. Die Vorträge beider Herren befriedigten die nicht sehr zahlreiche, aber gewählte Gesellschaft in hohem Grade.

(Die herrliche Andromeda.) Auf unserem Plage werden seit einigen Tagen neben dem duftigen Maiglöckchen jene blaskrothen, überaus ansprechenden Blüthen feilgeboden, deren Blätter lebhaft an Rosmarin erinnern. Es ist die herrliche Andromeda polifolia, die an den Rändern der alten Canäle unseres Moorgrundes zu Hause ist und dort als schöne Haldeartige manchen verfallenen Wassergraben mit ihren kleinen Blüthenköpfchen auf das zierlichste überkleidet. Im Gebiete von Babna Goriza und Hauptmanza, aber auch andern Orts auf den Torfmoor-Rändern, lächelt dieses liebe Maiglöckchen jetzt dem Pflanzenfreunde entgegen.

(Regimentsjubiläum.) Der Oberst des in Klagenfurt liegenden kärntnerischen Infanterie-Regimentes Nr. 7 Graf Rhevenhüller, Herr Rungg, hat sich, wie aus Klagenfurt berichtet wird, nach Wien begeben, um die anlässlich der Regiments-Jubelfeier verfasste Geschichte des Regimentes Sr. Majestät dem Kaiser, Ihren k. Hoheiten den Herren Erzherzogen Carl Ludwig, Franz Ferdinand, Albrecht und anderen Persönlichkeiten zu überreichen.

(Aus dem Reichsrathe.) Wie dem «Przeglond» aus Wien gemeldet wird, ist jetzt eine Organisation des Clubs der Conservativen angeregt worden, welche als viel zweckmäßiger für eine productive Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses bezeichnet werde. Der nur in der Theorie einheitliche Clubverband solle in drei gesonderte Clubs zerfallen, die jedoch vereint marschieren dürften.

(Mai-Ausflug.) Die Schüler der hiesigen Realschule veranstalteten gestern unter Führung ihrer

Lehrer einen Mai-Ausflug nach Zwischenwässern, Bischofslack und Krainburg.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Kaibacher Zeitung“.
Wien, 14. Mai. Der Kaiser hat durch den General-Adjutanten Grafen Paar wiederholt Befehle erlassen, gegen die russischen Botschaft über das Befinden von Carevic eingezogen; ebenso mehrere Erzherzöge sowie die Minister Graf Kalnoky, Graf Taaffe und v. Kalas — Der Prinz-Regent von Baiern ist heute morgen zu einem längeren Besuche der Herzogin Adelaide von Modena in strengstem Incognito hier eingetroffen. Jeglicher Empfang unterblieb auf besonderen Wunsch.

Wien, 14. Mai. Mit Bezug auf das in Japan gegen den Großfürsten-Thronfolger von Rußland verübte Attentat geht der «Wiener Abendpost» folgende hiesigen japanischen Gesandtschaft folgende heute morgen zu: Die japanische Gesandtschaft empfing heute morgen eine telegraphische Meldung, laut welcher am Dienstag abends um 10 Uhr der Kaiser aus Tokio nach Kioto eintraf und gestern vormittags dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland einen Besuch abstattete. Glücklicherweise stellte sich heraus, daß die Wunde des Großfürsten eine ziemlich leichte ist. Se. kais. Hoheit fuhr in lebhaftem Gespräche mit seinem Kammerherrn auf dem Wege von dem Schauplatz des Attentates nach Kioto. Er befindet sich in sorgfältiger ärztlicher Behandlung, schief die ganze Nacht hindurch gut, hat kein Fieber und befindet sich jetzt besser. Der Attentäter ist kein Fanatiker, und die That hat im ganzen japanischen Volke tiefen Schmerz hervorgerufen.

Prag, 14. Mai, abends. Erzherzog Karl Ludwig mit Gemahlin ist anlässlich der morgigen Eröffnung der Landes-Ausstellung heute hier eingetroffen und wurde feierlich empfangen und von der Volksgarde mit brausenden Hocks und Clavas begrüßt. Das Erzherzogspaar sowie Erzherzogin Margaretha Sophie und Erzherzog Ferdinand wohnten heute abends der Vorstellung im böhmischen Landestheater bei, wo dieselben unter brausenden Clavas mit der Volksgarde stehend mitgenommen wurde, empfangen wurden. Verschiedene Serenaden in Prag und den Vorstädten sowie Höhenbeleuchtungen statt. Auch mehrere Minister sind hier eingetroffen.

London, 14. Mai. Während des Aufenthaltes des Carevic in Indien wurden gelegentlich mehrerer Feiertage Bewegungen verdächtiger Individuen beobachtet. Daraus ist wohl das in London verbreitete Gerücht, daß der Attentäter von Oisu durch andere Personen angestiftet worden sei, zurückzuführen.

London, 14. Mai. Ein englisches Unterthan in der nach Corfu, um die englischen Unterthanen zu schützen. — Der Prinz von Wales ist leicht an Grippe erkrankt. Sein Zustand ist nicht beunruhigend.

Petersburg, 14. Mai. Nach einer hier eingelaufenen amtlichen Nachricht ist das Befinden des Großfürsten-Thronfolgers vollständig zufriedenstellend. Der Kaiser wird den Großfürsten nach Robe begleiten, wo er sich an Bord des Dampfers «Pamjat» einzufinden wird.

Tifflon, 14. Mai. Das Amtsblatt von Bantman hat das Decret, betreffend die Emission von Banknoten zu 1000 Reis und 500 Reis veröffentlicht. Anlässlich der Schwierigkeiten befürchtet.

Shanghai, 14. Mai. In der Stadt Waiwan von Haß und Erbitterung gegen die Fremden ergriffen, eine größere Menschenmenge die lateinische Mission an und brannte dieselbe nieder.

Verstorbene.

Den 14. Mai. Caroline Linhart, Forstamtskassiererin Witwe, 82 1/2 J., Polanastraße 35, Marasch.

Lottoziehung vom 13. Mai.

Brünn: 73 89 87 45 9.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Mai	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wetter des Tages
14.	7 u. Mg.	733.0	16.0	SW. schwach	halb heiter
	2 u. 9.	730.8	25.4	SW. schwach	theilw. heiter
	9 u. 16.	731.9	15.4	windstill	bevorzugt
				nachmittags gegen 4 Uhr	sonnig, ferner Donner
				am Abend, 1. Tagesstunde	

Vormittags ziemlich heiter; nachmittags gegen 4 Uhr Gewitterwolken in NW., gegen 6. sich verziehend, ferner Donner, abends Wetterleuten in SO., Mondhof. — Das Tagesmittel der Temperatur 18.9°, um 6.1° über dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: F. Raglitz.

Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenform auf Leinwand, gekoppelt 80 kr.
Hg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Buchhandlung in Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 14. Mai 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Bare	Grundentl.-Obligationen		Geld	Bare	Diverse Lose		Geld	Bare	Hypothekens., 200 fl. 25% E.		Geld	Bare	Industrie-Aktien		Geld	Bare
Österreichische Rente in Noten		91.75	92.95	(für 100 fl. EM.)				(per Stück)				Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber		193.00	198.25	(per Stück)			
" " " " " "		91.65	91.85	5% galizische		105.00	105.25	Creditleose 100 fl.		185.00	186.00	Länderbank, 200 fl. Silber		213.40	213.90	Bauget., Allg. Oest., 100 fl.		114.00	115.00
" " " " " "		133.00	133.50	5% mährische				Clary-Lose 40 fl.		56.50	57.50	Österr.-ung. Bank 600 fl.		998.00	1000.00	Egghier Eisen- und Stahl-Ind.		81.00	83.00
" " " " " "		139.25	139.50	5% Krain und Küstenland				4% Donau-Dampfsch. 100 fl.		125.00	126.00	Eisenbahn-Verh., erste, 80 fl.		192.00	194.00	in Wien 100 fl.		102.00	103.00
" " " " " "		147.50	148.50	5% niederösterreichische		109.50		Baibacher Bräm.-Anleihe 20 fl.		21.50	22.50	Eisenbahn-Verh., zweite, 80 fl.		356.00	359.00	Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.		48.50	49.50
" " " " " "		182.25	183.00	5% Steirische				Balfy-Lose 40 fl.		55.75	56.25	Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.		1232.00	1233.00	Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.		95.50	96.00
" " " " " "		182.25	183.00	5% kroatische und Slavonische		104.50	105.00	Rothens Kreuz, 20 fl.		18.30	18.70	Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.		491.00	493.00	Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.		91.00	91.50
" " " " " "		146.50	147.50	5% siebenbürgische				Rudolph-Lose 10 fl.		20.50	21.50	Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.		299.50	300.50	Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.		420.50	401.50
" " " " " "		110.30	110.50	5% Temeser Banat		92.30	92.80	Calm-Lose 40 fl.		59.50	60.25	Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.		200.50	200.75	Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.		128.00	129.00
" " " " " "		102.05	102.25	5% ungarische				St.-Genois-Lose 40 fl.		61.25	61.75	Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.		282.75	283.75	Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.		159.00	161.00
Andere öffentl. Anleihen.				Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		120.50	121.00	Waldfeld-Lose 20 fl.		36.50	37.00	Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.		217.25	218.00	Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.		86.00	88.00
" " " " " "				Anleihe 1878		105.50	106.00	Gew.-Sch. d. 3% Bräm.-Schuld-		51.00	51.75	Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.		89.00	91.00
" " " " " "				Anleihe d. Stadt Görz		111.00		versch. der Bodencreditanstalt		27.00	29.00	Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.		237.50	239.50
" " " " " "				Anleihe d. Stadtgemeinde Wien		105.25	106.25	Bank-Aktien				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bräm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		150.50	151.00	(per Stück)				Anglo-öst. Bank 200 fl. 60% E.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Börsebau-Anleihen verlos. 5%		98.00	99.00	Anglo-öst. Bank 200 fl. 60% E.		158.25	159.75	Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
Pfandbriefe				(für 100 fl.)				Banque de l'Inde 100 fl.		112.75	113.25	Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.		115.90	116.20	Banque de l'Inde 100 fl.		35.75	35.85	Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4 1/2% 100 fl.		100.40	101.20	Banque de l'Inde 100 fl.		298.75	299.25	Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.		97.30	97.80	Banque de l'Inde 100 fl.		610.00	620.00	Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.		98.70	99.30	Banque de l'Inde 100 fl.		212.00	214.50	Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.		101.50	102.50	Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.		99.70	100.10	Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.		99.70	100.10	Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.				Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.			
" " " " " "				Bodencred. allg. 4% 100 fl.				Banque de l'Inde 100 fl.											